



Dr. Wolf Siegert
Kantstrasse 54
D-10627 Berlin
Dienstag, 10. Oktober 2000

Tel-[ISDN]: +49 (0)30 4620066.0
Fax-[G3]: +49 (0)30 4620066.6
Tel-[H320]: +49 (0)30 4620066.7
GSM-[D1]: +49 (0)171 644066 0
E-Mail: info@iris-media.com

Sehr geehrter Herr Dr. Stölzl,

ich kenne Sie noch aus Ihrer Zeit als Zeitungsmacher und habe Sie dabei als Repräsentant für die Kultur und ihrer Dialogfähigkeit erlebt. Zu einem Dialog über Kultur möchte ich Sie als Senator im Zusammenhang mit Ihren Entscheidungen über die Zukunft der „transmediale“ einladen, dem wichtigsten europäischen Medienkunstfestivals in Deutschland.

Mit einem seit 13 Jahren innovativen Charakter dieser Veranstaltung - was sie immer mehr auch für die Wirtschaft als Experimentalsituation interessant macht - streben wir eine breite Kooperation mit Sponsoren und Partnern an. Herr Senator Wolfgang Branoner hat mit seiner Co-Moderation auf der Preisverleihung der transmediale 2000 diese Bemühungen nicht nur honoriert, sondern unterstreicht damit die wesentliche Unterstützung für den kulturellen und wirtschaftlichen Standort Berlins. Im Hinblick auf das Folgende gesagt: Wir haben stets positiv auf veränderten Bedingungen reagiert und noch nie das Heil im Klagen gesucht.

Am Montag, dem 9. Oktober, teilte mir Herr Wilhelm Grossmann, Geschäftsführer der Berliner Kulturveranstaltungs-GmbH mit, daß die Fördermittel für die „transmediale01“ auf Ihre Veranlassung hin ersatzlos gestrichen würden. Sie stünden bereits für 2001 nicht mehr zur Verfügung. Mit dieser Entscheidung wäre das Festival gefährdet und gleichzeitig würden die bisherigen positiven Entwicklungen, auch die Ergebnisse meiner Arbeit im Rahmen der Promotion des Festivals - ich kann es nicht anders schreiben - in sich zusammenbrechen.

Dabei haben wir - in der Kooperation mit Ihrem Hause - bislang viel erreicht. Für das Internationale Medienkunstfestival „transmediale“ gelang es in einem bis dato nicht gekannten Maße, sowohl öffentliche als auch private Geldgeber, Sponsoren und Partner aus der Wirtschaft zu finden. Die Förderung des Festivals aus EU-Mitteln konnte für dieses Jahr verdoppelt, die Summe der Sach- und Barmittelzuwendungen um mehr als ein gutes Drittel erhöht werden. Das Festival erreichte die besten Besucherzahlen, höchsten Verkaufserlöse und schloss erstmals mit einem ausgeglichenen Haushalt ab und alle an der Evaluation beteiligten Partner und Sponsoren erklärten den Willen zur fortgesetzten Kooperation.



Auch ein so gutes Ergebnis kann aber doch nicht bedeuten, abrupt auf den Beitrag des Senates verzichten zu sollen und ich finde, dass der Senat auch nicht tun sollte. Viele verantwortliche Politiker und Partner in dieser Stadt haben die „transmediale“ ausdrücklich zu Formen einer der „private-public-partnership“ mit der Stadt, dem Land und der EU motiviert - und es uns ist bislang gelungen, dieses Modell beispielhaft umzusetzen.

Jetzt könnten wir die nächsten Schritte vorbereiten. Es gibt Verhandlungen mit den sogenannten TOP 50 aus dem TIMES-Sektor, mit den wichtigsten Verbänden der IT- und Multi-Media-Branche und den Ministerien des Bundes. Doch nicht diese Entwicklungen sind das Wichtigste. Wichtig ist schon heute die „transmediale“ als die „Digitale Berlinale der Stars von Morgen“, als innovativer Begleiter und erfolgreicher Vorreiter des Filmfestivals.

Folgende Fragen sollten umgehend in einem klaren und positiven Dialog geklärt werden:

1. Ist diese Entscheidung auf eine einmalige „Notlage“ zurückzuführen, oder soll damit das Ende des Engagements des Berliner Senats für eine Veranstaltung dieses Typs signalisiert werden?
2. Sind Sie bereit, im Falle einer „Notlage“ mit mir und den Betroffenen in Fortsetzung der bislang bewährten Zusammenarbeit zu überlegen, wie wir diese gegenüber unseren Partnern, Förderern und Freuden so darstellen können ohne Ihren und unseren Ruf zu beschädigen?
3. Will sich der Senat und das Land Berlin vollständig aus diesem international renommierten Themenkreis einer „Biennale der digitalen Film-Kunst-Welt“ zurückziehen wollen? Wie wollen Sie diese Entscheidung öffentlich vertreten? Mit welcher Zielstellung geschieht das und was sind Ihre Alternativen?

Für uns bedeutet die hier avisierte Entscheidung: Wenn aus der Kette der über die Jahre so erfolgreich aufgebauten Partnerschaften das Land Berlin herausbricht, bricht damit die ganze Kette auseinander!

Wir sollten darüber miteinander sprechen. Für eine Terminabsprache steht Ihnen mein Büro gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolf Siegert [@ iris-media.com](mailto:iris-media.com)